



## Museum Retz

# Sammlungskonzept | Auszug

### Präambel

---

Die Handhabung und Pflege der Sammlung ist dem Museum Retz-Förderverein durch die Stadtgemeinde Retz als Eigentümerin übertragen. Das Sammlungskonzept ist wegweisend in dieser Verantwortung.

Es gibt einen Überblick über den Sammlungsbestand sowie Notwendigkeiten und Rahmenbedingungen seiner Handhabung. Es benennt die Aufgaben im Umgang mit der Sammlung und den Sammlungsobjekten sowie die Verantwortlichkeiten und Funktionen die damit im Zusammenhang stehen. Es benennt verbindliche Kriterien für die Sammlungserweiterung und versteht sich als Instrument der Sammlungsqualifizierung.

Das Sammlungskonzept bildet die Basis für die Kommunikation der Sammlungstätigkeit nach außen im Hinblick auf mögliche Schenkungen, aber auch die Ablehnung von Objekten. Es versteht sich nicht als endgültig, sondern als dauerhaft in Entwicklung.

Das Sammlungskonzept orientiert sich an den Ethischen Richtlinien für Museen von ICOM als Grundlage für den Umgang mit der Sammlung.

### Ziel und Zweck der Sammlung

---

Entsprechend dem Sammlungsbestand hatte die Sammeltätigkeit zu Beginn das implizite Ziel, die Lebensverhältnisse des Retzer Kleinstadtbürgertums im 19. Jahrhundert abzubilden und der Nachwelt zu erhalten. Damit verknüpft ist auch das Entstehen der archäologischen, paläontologischen und geologischen Sammlung, das ebenso die Ambitionen des Bürgertums des 19. Jahrhunderts widerspiegelt. Eine ähnliche Zielsetzung lag, ebenso implizit, den Sammlungsaktivitäten des 20. Jahrhunderts zugrunde; darunter als spezieller Sammlungsbereich die „Kriegssammlung“ mit der Absicht, alle verfügbaren Zeugnisse (nicht nur regional) zum Ersten Weltkrieg zu erhalten.

So wie sich die Sammlung heute darstellt, zielt sie auf eine breite Darstellung der Siedlungs- und Stadtgeschichte und der Geschichte der umliegenden Region durch materielle Zeugnisse.

### Sammlungsstrategie

---

Um die Sammlungskontinuität zu wahren und weiterzuentwickeln, wird Folgendes angestrebt:

1. Fortführung des Sammelns traditioneller Objektgruppen in ihrer zeitgemäßen Form
2. Definition und Implementierung neuer Sammlungsbereiche
3. Übernahme von Fundobjekten aus archäologischen Maßnahmen sowie von Zufallsfunden aus der Region um Retz.
4. Im Bedarfsfall (etwa bei Baumaßnahmen) Erweiterung der archäologischen Sammlung durch archäologische Feldforschungen.
5. Sammlungsergänzung: Schließen von Lücken für das 20. und das beginnende 21. Jahrhundert. Die Sammeltätigkeit wurde nach dem Ersten Weltkrieg nicht in gleicher Dichte bis in die jüngere Vergangenheit bzw. bis in die Gegenwart weitergeführt.
6. Sammeln für Ausstellungsprojekte: Im Rahmen der Vorbereitung von Sonderausstellungen; aus Konzeptentwicklung und Objektrecherche ergibt sich zielgenaues Sammeln.
7. Sammlungsqualifizierung durch Forschung (Projekte, Abschlussarbeiten)
8. Sammlungsqualifizierung durch Restaurierungsprojekte, die durch Spenden bzw. im Rahmen von Ausstellungsprojekten finanziert oder im Rahmen von Abschlussarbeiten durchgeführt werden können.
9. Depoträume und Bearbeitungskapazitäten müssen gewährleistet sein, um das Sammeln als eine Kernaufgabe eines Museums und damit die Erweiterung der Sammlung zukünftig zu ermöglichen.
10. Die Sammlungsinteressen des Museum Retz werden öffentlich kommuniziert (Homepage, Gemeindenachrichten etc.), um relevante Schenkungsangebote zu bekommen. Die temporäre Ausstellung ausgewählter Neuerwerbungen im Museum hat dabei Beispielfunktion.
11. Das Museum Retz bemüht sich um repräsentative Bestände von Retzer/regionalen Firmen, Ämtern, Vereinen etc., deren historische Zeugnisse bei Auflösungen leicht verlorengehen können.
12. Das Museum Retz bemüht sich um Berücksichtigung seiner Sammlungsinteressen im Fall von Nachlässen.

## **Abgeschlossene Sammlungsbereiche**

Weitgehend abgeschlossene, allenfalls punktuell ergänzbare Sammlungsbereiche sind die Bereiche traditionelles Handwerk und Zünfte sowie landwirtschaftliches Großgerät. Es gibt zum Beispiel keine Ambitionen, die umfangreiche Sammlung an Blaudruckmodeln in Richtung einer allgemeinen Sammlung zum Thema Blaudruck zu ergänzen. Sollte dem Museum allerdings ein weiterer Model aus dem Bestand des Retzer Färbers angeboten werden, wird man ihn annehmen.

## **Zu erweiternde Sammlungsbereiche**

- Textilien und Trachten, vor allem aus der Mitte und zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts
- Ergänzung der Weltkriegssammlung (es ist davon auszugehen, dass sich in Privathaushalten der Gemeinde und Kleinregion noch große Mengen an Objekten befinden).
- Alltags- und Festkultur in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, Bräuche
- Archäologie: Wenn es wieder aktuelle Grabungen oder Fundaufsammlungen in Retz und Umland gibt, wird man bemüht sein, die Funde zu übernehmen.

## **Neue Sammlungsschwerpunkte**

- Stadtentwicklung
- Zweiter Weltkrieg (auch in Hinblick auf die Gedenkjahre 2038 und 2045) sowie Besatzungs- und Nachkriegszeit
- Kino – Gaststätten – Heurige
- Retzer Weinlesefest und Retzer Weinwoche

- Grenzöffnung 1989/90
- Flüchtlinge in Retz (insbesondere ab 2015)
- Retzer Wirtschaftsleben
- Kulturleben und Veranstaltungen
- Private Fotobestände aus dem 20. Jhd. (Alltag, Topografie)
- Elektronische Medien und elektronische Geräte
- Digitale Medien
- Spielzeug und elektronische Spielgeräte

## **Aktives / Passives Sammeln**

Da das Museum über kein Ankaufsbudget verfügt, ist es darauf angewiesen, die Sammlung aus den durch die Bevölkerung angebotenen Objekten zu ergänzen. Daher wird in Veröffentlichungen (Homepage, Gemeindenachrichten) darüber informiert, welche Objekte vorrangig für die Sammlung relevant sind. Die Grundlage dafür bildet das vorliegende Sammlungskonzept.

## **Beurteilungskriterien**

### **Richtlinien**

1. Jeder Neuzugang muss mit dem Museumsleitbild und den Museumsaufgaben übereinstimmen.
2. Die Entscheidung über Schenkungsannahmen liegt beim Museum Retz-Förderverein, im Falle von Ankäufen in Absprache mit der Stadtgemeinde Retz.
3. Es ist zu prüfen, ob ein Neuzugang Folgemaßnahmen und -kosten verursacht, die die Möglichkeiten des Museums übersteigen (Konservierung, Depotplatz, Restaurierungsaufwand), besonders im Fall großer Konvolute.
4. An die Erwerbung oder Schenkung geknüpfte Bedingungen sind kritisch zu prüfen, wenn sie die Autonomie des Museums einschränken, z.B. die Bedingung einer dauerhaften Ausstellung, oder die Bedingung, das Objekt unter bestimmten Umständen zurückzubekommen. In diesen Fällen erfolgt keine Übernahme.
5. Rechtmäßigkeit und Provenienz des Objekts sind zu klären (Wem gehört das Objekt, ist es frei von Rechten Dritter? Stammt es aus fragwürdigen Quellen?).
6. Das Museum sollte bei Neuzugängen die Nutzungsrechte möglichst uneingeschränkt erwerben, z.B. Recht auf Abbildung in Werbeauftritten, oder bezogen auf Bilder mit noch lebenden Personen (Fotografie, Weitergabe).
7. Bei Unklarheit, ob das Objekt bzw. Konvolut den Rahmenbedingungen entspricht, wird von den Sammlungsverantwortlichen der Rat der wissenschaftlichen BeirätInnen eingeholt.

## Grundsätze

1. **Regionalität:** Wesentlichstes Kriterium ist der Bezug zu Retz/Umgebung als Produktionsort, Verwendungsort, Fundort bzw. geistiger Bezugsrahmen, Beispiele aus Retz/Umgebung für überregionale historische Entwicklungen, Verbindung zu Personen, die in Retz/Umgebung gelebt und gewirkt haben.
2. **Mehrdimensionalität:** Je mehr Bedeutungsdimensionen, desto wertvoller für die Sammlung (Vielschichtigkeit und Interdisziplinarität); Objekte, die dazu beitragen können, schwer Darstellbares wie für die Geschichte der Stadt und der Region wichtige Diskurse sichtbar zu machen.
3. **Ästhetische und gestalterische Aspekte:** Objekte mit überdurchschnittlichem materiellem, technologischem, künstlerisch-formalem oder (kunst-)handwerklichem Wert über ihre inhaltliche und dokumentarische Aussagekraft hinaus. Auch unspektakuläre Objekte haben eine künstlerische Dimension.
4. **Repräsentation aller gesellschaftlichen Gruppen:** Es sollten alle sozialen Schichten und ethnischen Gruppen berücksichtigt werden, auch gesellschaftskritische oder subkulturelle Bewegungen bzw. die Lebenswelt sozialer Randgruppen.
5. **Breites Kulturverständnis:** Kitsch, Trivialitäten und Objekte der Populärkultur sind signifikante gesellschaftliche Erzeugnisse und sammlungswürdig.
6. **Beziehung zum Retzer Stadtarchiv:** Für das Museum sind vor allem materielle und kulturelle Realien mit möglichst großer Anschaulichkeit zu sammeln, dies gilt auch für Bücher mit Objektcharakter. Über Objekte mit stadt- oder regionalhistorischem Quellencharakter ist das Einvernehmen über den Verbleib mit dem Stadtarchiv herzustellen, sie sind allenfalls anzunehmen und an das Stadtarchiv weiterzugeben.
7. **Museumsgeschichte:** Objekte, die einen Bezug zum Museum und seiner Geschichte haben, sind zu sammeln. Dazu gehören auch z.B. Fotos Dritter (Denkmalamt, Private) bzw. digitale Medien, auch für Ausstellungen angefertigte Objekte, Modelle, Bildwerke etc.
8. **Objekte als individuelle Zeitzeugen:** Es sind Objekte zu bevorzugen, deren konkrete Vorgeschichte bekannt ist und dokumentiert werden kann. Entsprechend sind Vorbesitzer bzw. Überbringer zu befragen. Dadurch können auch massenhaft produzierte Objekte Individuen werden.
9. **Rarität:** Sollte sich ein identisches Objekt in gleich gutem Zustand bereits in der Sammlung befinden, ist von einer Annahme Abstand zu nehmen.
10. Es können auch **komplette Sammlungen** angenommen werden, wenn Sie mit ihrem Profil ins Museum passen und eine geeignete Unterbringung gewährleistet werden kann.
11. **Langfristige Dauerleihgaben** können angenommen werden, wenn die Chance auf eine künftige Schenkung besteht.

## Ablauf

---

### Objekteingang

- Die Sammlungsverantwortlichen stellen die Kontaktpersonen sowohl bzgl. der kulturhistorischen als auch der archäologischen Sammlung dar und werden in

Veröffentlichungen angegeben. Die jeweilige Kontaktperson wird auch durch MuseumsmitarbeiterInnen, an die ein Objekt herangetragen wird, informiert.

- Die Daten zu einem Objekt werden von der übernehmenden Person sofort in das Eingangsbuch eingetragen. Der Überbringer/die Überbringerin wird genau zur Herkunft des Objekts, seiner Verwendung etc. befragt. Dokumente zum Objekt sowie das Übergabeprotokoll (zu unterzeichnendes Formblatt, eine Kopie erhält der/die Überbringende) werden im Herkunftsakt abgelegt. Die überbringende Person wird über das Procedere aufgeklärt und darüber, dass es dem Museum vorbehalten bleibt, ob das Objekt später tatsächlich in die Sammlung aufgenommen wird (es sei denn, es handelt sich um ein eindeutig für die Sammlung erwünschtes Objekt). Das Objekt wird dem oder der Sammlungsverantwortlichen sobald wie möglich übergeben und es wird, je nach Material und Zustand (Gefährdungspotential für die Sammlung: Schädlingsverdacht, Verdacht auf chemische Ausdünstungen etc.), im Museumsdepot oder außerhalb gelagert.

## Sammlungspflege

---

### Konservierung

Zur Konservierung gehört die Einhaltung der Depotlogistik:

- Regelmäßige Überwachung der Depoträumlichkeiten, Kontrolle Rauchmelder, Feuerlöscher, Raumhülle, Luftentfeuchter, Fenster und Türen
- Zustand der Objekte, Begutachtung
- Schädlingsmonitoring
- Klimaüberwachung: Datenlogger auslesen, Batterietausch
- Depotbuch – jeder Eintritt ist ins Buch einzutragen

Nur sorgfältig gereinigte, schädlingsfreie und inventarisierte Objekte werden dauerhaft eingelagert.

### Objektdokumentation

Die Sammlungsobjekte werden in der Datenbank IMDAS pro erfasst. Die Objekte werden fachgerecht fotografiert, mit Inventarnummer versehen und ausführlich beschrieben. Die Objekte betreffende Dokumente werden miterfasst. Der Vorgang ist im Detail in einem Manual zur Inventarisierung schriftlich niedergelegt.

## Nutzung in Forschung, Lehre, Bildung

---

Gemäß den Grundaufgaben eines Museums „Sammeln-Bewahren-Forschen-Vermitteln“ betrachtet es das Sammlungsmanagement am Museum Retz als eine der Kernaufgaben, die Sammlung für wissenschaftliche Zwecke zugänglich zu halten und entsprechende Kooperationen mit Forschenden, vor allem im Zusammenhang mit Projekten, einzugehen.

*Das vollständige Sammlungskonzept wurde erarbeitet von den wissenschaftlichen BeirätInnen Yvonne Burger (Archäologie), Lukas Kerbler (Archäologie; Sammlungsverantwortung Archäologie, Paläontologie, Geologie), Helene Schrolmberger (Europäische Ethnologie; Sammlungsverantwortung kulturhistorische Sammlung) und Beate Zelníček (Kunstgeschichte). Der Stadtgemeinde Retz als Museums- und Sammlungseigentümerin sowie Vorstand und Beirat des Museum Retz-Fördervereins vorgelegt und von diesen angenommen im März 2020*